

Lutherus in Cortau

Inscriptio = uoluntatis de dominio
Vocandi missae p[er] p[er]p[etuum]

88
Cortau





89

Eyn Sermon am

tag vnser frawen Lieche/
messgethan zu Wies
temberg durch
Doct: Marti: Luther



M.D.

XXij



Postq̄ impleti sunt dies Purificationis.

Luce. 2.

Dieses Euangelij ist leicht/ vnd acht yr verstant es nun wol
selbs/ vß dem vorigen das vom Symeon ist gesagt/ dieweil
es aber wieder vmb kompt/ können wir nit fur vber wir müßens
auch handeln. In diesem Euangelio wirdt anzeygt die diemut
Marie/ vnnnd Ihesu yres kyndes/ das sie sich hie vnder das gesetz
begeben/ ob sie es wol nicht schuldig waren/ dan was Moses ge/
schrieben hat/ das ein weyb das ein menlein geborn hett/ solt. xxx.
tag yrer reynigung außwarten/ vñ wen es ein meydelein wer/ noch
so vil tag/ nemlich achtzig/ das selb gesetz betraff Mariam nicht/
die weyl er spricht/ wen ein weyb ein kyndt gebiert vð eynem man
empfangen / in wilchen Worten Moses Mariam vßzogen hatt
vom gesetz/ dan Chistus ist vom heyligen geyst empfangen/ nicht
von menlichem samē/ was hett sunst Moses not gehapt zusagen
von eynem man empfangē / so yderman wol weyß das ein weyb
vonn eynem trunck weyna nicht empfecht / also hatt der heylig
geyst Mosi die zungenn feyn gelencket / das er bey der mutter feyn
hergangen ist/ in dem do er sagt. Ein weyb das vonn eynem man
empfangen hatt. Aber maria vñ Chistus thun sich vß liebe vn/
der das gesetz/ wiewol sie es nit bedurffen / so sie dem gesetz nit vn/
derworffen warē. Also sollen wir alle vnser werck auch auß freyer
liebe vnserm nechsten zcu gut/ vnnnd dienst thun/ ob wirs woll nit
bedurffen/ sonder wie maria dieses werck zcu der eer gottes/ vnnnd
liebe des nechsten thut. Sie wil sich hie yrer freyheit nit gebrauch/
en/ sonder mit yrem werck sterckt sie der andern gehorsam/ die do
dem gesetz musten vnderworffen sein/ vmb der vnreinigkeit willē.
Das ander gesetz das Moses geben hatt. das ein yerliche erste ge/
burt solt gott dem herren geopffert werden / weyß ich nicht ob es
Mariā auch betrieff. Ich acht es betress sie fur andern/ dan hie

hat christus der erst geborn son gemacht/ das sie ein muter worde
ist/ vnd bleybt ein muter. ym gesetz gab got diß gebot/das ein yede
erste geburt/die den leyb seyner muter eroffnet / solt ym zugeeynet
werden/zcu eyner gebedt nus / das er die kynder vonn Israel auß
Egypten gefurt hett. Wen nun ein menlein geborn wardt/so löset
mans wieder vom priester vmb ein orts gulden. War es ein ochs
oder vihe/so blibs den priestern. Diß gesetz hatt Maria getroffen
das Christus ist die erst geburt/ die allein dem herren zugeeigen vñ
heylig ist/welchen auch die schrifft bedeut. Wiewol eyner hie sa
gen möcht / diuweyl Christus der mutter leyb nicht zerbrochē hat
(wie das gesetz innhelt) so wer er nit dar vnder zu zelen/ antwort
du dar auff. Es ligt nicht dran/er ist vnder die erste gepurt gezelt/
ob er wol von seyner mutter hat mügen geboren werden / an yem/
dert eyner verferung/dennocht ist er ein erstgebomer/ vnd hatt ein
leybliche mutter. Nlic diesem eusserlichenn gesetz / hatt got wollen
etwas bedeuten/das in Christo solt volendet werdenn/das er sole
bedeuten die warhafftig erst gepurt. Darumb seynt zweyerley erst
gepurt. Die erst ist/die wir von Adamo bracht haben/die selbig ist
der vnglaub. Ja wir findt es selbs/wie Christus. Johan. am. iij.
sagt/was auß fleysch geborn ist / das ist fleysch / was aber auß
dem geyst geborn ist/das ist geyst. Das ist so vil gesagt/ein natur/
licher mensch/ der den geyst gottes nicht hatt/ der liebt/ sucht/ ge/
denckt vñnd begert nicht anderst/dann was dem fleysch ym selbs
wol kompt. Diese erste gepurt hatt Christus ertödt auff das er an
vnns vberkem die rechten ersten gepurt. Die ander erst gepurt ist
der glaub/welchenn wir gott geben vñnd ein hauptstück ist eyns
ganzen christlichen wesens. Dieser glaub/tötet den alten menschen/
macher newe kynder/ die ymmeder furter gedencen trachten den
dingen nach die gottes sindt. Diese erste gepurt ist gott geheyliget
vnd zugeeynet. Dieser soll sich keyner annemen/das ist keyner sol
sich vnder ston den glauben auß seynen crefften zuhaben / wie vil
ihun/so sie vom glauben hören/ nemmen sie yn fur den selben auß
yrem vermügend zuuberkommenn / vñnd eygenn ynenn das zcu/
das gottes alleyne ist / so es doch ganz eyn gödlich werck ist / eyn
rechten glauben zuhaben. Wie Paulus zcu den Ephesiern sage.

wol
erweil
ffens
emut
gesetz
es ges
xxxx.
noch
nicht
man
n hatt
/ niche
sagen
weyb
heylig
er feyn
n man
be vn/
nit vn/
freyer
voll nit
/ vñnd
rauch/
/ die do
t willē.
erste ge/
gt ob es
dan hye

Ir seyt selig worden auß gnad gottes/mit auß ewern crefften/auff
das niemande sich desselben vberhebe. Im alten testament hat
got gar vil mit der ersten gepurt zuschaffen. Darumb gab er auch
so vil gesetz drauff. Von Adam biß auff Christū / hatt alweg der
erst geporn sun/ zwo ere fur den andern / nemlich das priesterthūb
vnd die herschafft. Den andern kyndern wurden die vetterlichen
gütern gleych aufsteyle/ sie hatten aber der zwo eren keine. Kuben
dem erst gebornen sun wart sie benommen vmb der sundt willen/
vnd dem geschlecht Juda vnd Lewi geben. In diesem allem hate
gott sein abgemalet den glauben vñ die liebe/ das wir dieser eusser/
lichen ding gar nicht bedurffen / dem gesetz gnug zuchun / sonder
thun es alles geystlich / das wir nit durffen die kynder vom prie/
ster lösen/ noch so vil wochen in der kindt bett liegen/ als ein frau
die do wil gereyniget werden/ soll bekennen das sie Adams tochter
ist/ vnd im fleisch wandelt/ vnd wen sie ein gering werck thut/ sol
sie bekennen yr sundt vnd vnreynigkeyt/ vñnd gnad begeren/ auff
das sie rein werd. Dann ein gering güt werck/ wirt bedeutet durch
das meydlain/ ein groß vñ stercker werck/ durch das kneblein/ das
weniger vnreynigkeyt hatt. Darumb soll sie bekennen. Herr diß
vñnd diß werck hab ich gethan/ die frucht ist geboren/ wen du es
nun nach der strengen vteylenn woltest / so möcht es nicht besten.
Es ist noch vnrein/ die frucht die lebet. Darüb wie vnrein es ymer
ist/ so wirftus doch annemē/ die weyllich die vnreynigkeyt bekenne/
vnd der reinigung beger/ dan die bekantnus im hertzen/ ist die op/
ferung vñnd erlösung der ersten gepurt. Die geystlich bedeutung
dieses Euangeliums ist. ein yeder christen menschs ist durch den
glauben eyn geystlicher priester vñnd künig / darumb machet der
glaub das wir das priesterlich ampt üben mögenn/ als predigen/
beten/ vnd die sacrament reychen. Darumb habē vns die pfaffen
vnbillich vnderschieden vonn den andern / das die alleyn pfaffen
sein sollen / die im chor plerren vñnd furgaben sie bitten fur vnns/
so doch gar keyn vnderscheydt vnder vns vñnd ynen ist/ wen wie
alle christen seynt / wiewol eynem allein von der gemeyn das euß/
serlich ampt beuolhen sol werden/ v̄ glaub machet die erst gepurt
welche mit sich bringdt die herschafft / vñnd das priesterthumb/

geystli
heri b
die pa
west d
ampt
fur die
ten te
wiede
auch
sey/ w
allein
eusser
Ein
alle c
sie au
das e
gen v
mer s
gleyc
vns
wir v
men
scha
Dar
land
sund
lob v

Sin
west
hatt
kom
die
sie v
die p

geystlich sag ich/dan ich kan für mich beten vnnnd für die andern/
herz biß diesen ader diesem gnedig/hilff ym vnd des gleychen/das
die priester im alten testament für die andern baten/ist ein figur ge/
west des newen testaments/ in dem ein yeglicher chriß gewalt. vii
ampt hatt zu bitten/dann eben darumb byn ich ein chriß/das ich
für die andern bitten soll/ für die sund der andern/die figur des al/
ten testaments hat im newen auff gehört/welches vnnsere pfaffen
wiederumb auff gericht habenn/die weyl ein yeder der do glaubt/
auch beten soll/ bittet er/ nun/ so muß ye volgen das er ein priester
sey/ welchs im alten testament nit sein kunt/ sonder eynem priester
allein wardt zugeben zubetenn vmb gesuntheit eynem andern die
eufferlich was. Die ander freyheit d erste geburt ist die herschafft.
Ein glaubiger mensch ist ein künig geystlich/ gleych wie Christo
alle creaturen dienen müssen/auch mit yrem vnwillen/also müssen
sie auch eynem christen menschen dienen/ auch der teuffel in dem
das er die christen ansicht/ vnd verfolget. Dardurch sie gezwun/
gen werden zubitten/vnd widerstandt zuthun/ vnd ye mer vnnnd
mer stercker werden im glauben/leyden verfolgung/ werden auch
gleych getödt/so kommen sie bester ee gen hymmel. Also kommen
vns alle widerwertigkelt zum gutten/ wie Paulus sagt. Ro. viij.
wir wissen das den glaubigen alle ding zum besten dienen. Sie ne/
men ymeher zu in der selen/im glauben/ in der liebe/welches ober/
schwencklich vil köstlicher vnd edler gütter seint dan zeytelich gut.
Darumb ist es ein geystlich künigreich/nit da man vil guts vnnnd
landts hatt vnd grosse ere. Die zwo turteltauben ist bekennunge d
sunden/wen sich einer dar gibe für ein sunder/vnd got dem herren
lob vnd danck saget/der hat zwo tauben geopffert.

Volgt vom Simeon.

Simeon wirt hie gelobt/ das er sey gerecht vnnnd gotforchtig ge/
west/ vnnnd er wartet der zukunfft des heylandts. Die propheten
hatten zuuor geschriben/ das der tag des herren ganz heymlich
kommen solt/das gar wenig gewar wurdenn/ darumb sprachen
die Juden zu Christo. Johan. viij. er wer nit Messias/ seytmol
sie wusten von wannen er war. Joseph vnnnd Marien sun/vnnnd
die propheten hetten gesagt/wen Christus komme wurd/so wuste

nyemandes wo her er keme. Wiewol yr etlich warē/die da wußten
welche zeyt Chustus kommē wurd/als dieser Simeon einer was/
er war gewyß das die zeyt vorhandē was/ die schufft was erfult/
das reich der Juden hatt auff gehort/darumb wartet er auff den
heylandt/vnd empfing der halben ein antwort vō heyligen geyst/
er solt nie sterben/er hett dan zuvor gesehen den heylandt des herrē.
Er wußt aber dennocht nit/auff welchen tag oder stunde er kom/
men wurd. Gleych wie auch nyemandt weyß/auff welchen tag/
auff welche stunde/der iungstag kommē wirt. Zeychen hatt vns
gott zuvor wissen lassen/an denen wir mercken mügen / das er nit
fern ist. der heylig geyst gab Simeoni ein andacht ein / das er in
tempel ging vff die stadt/er wußt nicht darvon/ das das kindleyn
eben zu der stunde kommen solt/ der heylig geyst offenbart es ym/
das eben das kyndlein der heylandt was. Von der natur kunt ers
nicht wissen/darumb fing er an. Nun laß herr deynen knecht im
friden/welches dar auff clingt/das er zuvor ein antwort empfan/
gen hatt vom heyligen geyst. Er solt nie ersterben er hett yn dan
zuvor gesehen. Da er yn nun in den armen hielt vnd ym der heylig
geyst ins hertz gesagt/das das kindleyn der haylandt wer/was er
zufriden/vnd bereyt zu sterben/ das er den heylandt gesehen hatt.
So scharff sindt die augen des glaubens/v̄ ein solch/gering/arm/
veracht kyndlein ansicht/vnd darfur helt/von welchem so grosse
ding geweyß sagt waren / das freylich niemants vō solchem kinde
glaube/es wer dan Maria vnd Joseph. Dan es war wieder alle
vernunfft vñnd natur/was dieser alt Simeon sach/nemlich das
reich dieses Kindes/vnd alle wunderwergt vñ taten/die das kind/
lein thun wurd. Diese ding waren der vernunfft alle vngleublich
vnd vnbegreyfflich. Sie sicht man die art des glaubens/der sich
auff ding verlast/die er nit sicht noch begreyfft. Also müssen wir
auch glauben/das die ewig barmherzigkeyt gottes vnser sey/das
wir erlost seyn/vnd erlost werden von todt/sunde/vñnd hell/vnd
das wir ewiglich mit gott leben werden. Dieses glaube die natur
oder vernunfft nit. Sie sagt wol/es wer seyn/wenn es war wer/
aber der glaub thut vnd glaube wieder das empfinden der natur
vñnd vernunfft. Es ist wunderlich zusagen/das ich soll glauben

vñnd ha
teuffel im
sagen/da
sagt. wi
Dieser S
dieses alle
kein natu
herzt vñ
chet am
sagen. N
nicht m
eruncken
haben g
glaub v
pfangen
seliglich
dein he
chen du
gesichte
stum h
der gla
darüb
gesehen
gung.
Welch
durch
werde
werde
von h
sollen.
selben
vñnd
Chust
als die
heylig

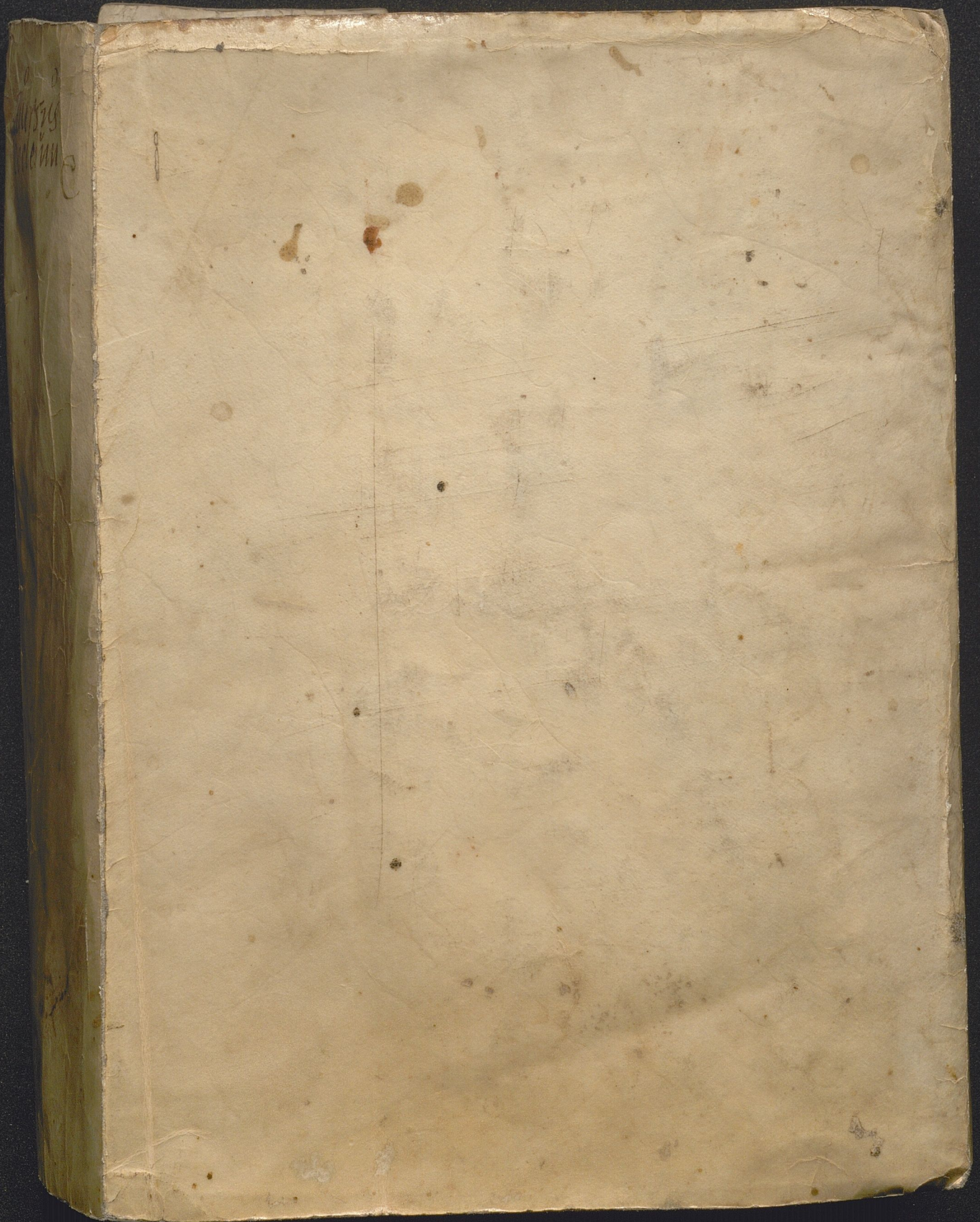
vnd halten ich sey in gottes henden/ wenn ich gleych schon dem
teuffel ins rachen lieg/ fule den todt/ vnd die sundt/ dennest sol ich
sagen/ das mir wieder sundt noch todt schaden mag. wie Paulus
sagt. wir seynde gleych als die do sterben vnd doch alweg leben.
Dieser Simeon darumb das er ein rechten glaubenn hett/ hielt er
dieses ellends arm kyndleyn fur den künig/ vnd seligmacher/ das
kein naturlicher mensch nymmer mer than hett. Tu sihe/ wie ge/
herzt vñ mietig der glaub machet. Dieses ansehens das Simeon
eher am kyndleyn/ machet yn so herzenhafftig/ das er ansing zu
sagen. Nun laß herr deynen knecht im friden/ ich soicht hynfure
nicht mer/ wieder sundt/ todt noch hell/ byn im glaubenn gang er/
eruncken. Warumb bist du so freudig? darumb. dan mein augen
haben gesehen deinen heylandt. Lufferlich stirb ich/ aber der inner
glaub verschluckt den todt. ich hab den heylandt in die augen em/
pfangen/ der do hyn nympt sundt todt vnd hell. Darumb wiltu
seliglich vñ frolich sterben/ so bilde dir disen verß ein/ das Christus
dein heylandt/ hyn genömen hat alle dein wiederwertigkeit/ wel/
chen du durch den glauben in die augen empfangen hast welches
gesicht/ dich sicher macht fur aller sundt vñ todt/ die durch Chri/
stum hyn genömen vnd vberwunden ist. Also sehen wir das allein
der glaub vberwindt die sundt vnd todt. Darumb byn ich so fro/
darüb stirb ich so frölich (spricht Simeon) das ich deinen heylade
gesehen hab/ das ist/ ich erken Christu/ vnd das selb ist fur mich
gnug. Die andern werdē auch yren teyl habē/ wie hernach volgt.
Welches du bereydet hast fur dem angesicht aller vöcker/ das ist/
durch die predig/ ist er allen vöckern furgesetz. Er wirt ein liecht
werden allen heyden/ die ganz werlt wirt durch Christu erleuchte
werden/ desselben freu ich mich. Simeon ist nit neydisch/ er begere
von hertzen / vnd ist ym ein freud das die heyden bekert werden
sollen. Der teuffel hat ynen ein vorhang fur die augen zogen/ den
selben hatt Christus hynweg than. Er wirdt auch seyn ein glori
vnd zeyer des volcks Israel. Die eher habenn die Judenn/ das
Christus vonn ynen geboren ist/ vnd die aller bestenn heyligenn/
als die Patriarchen Propheten vnd Aposteln/ die vberfluffig den
heyligenn geyst gehabt habenn/ sindt auß ynen kommen.

Spicht Simeon weyter. Er wirt sein ein liecht der Heyden/ in
selben betrachtet er der Heyden blindheyt/ vnd wunscht yn
erleuchtung vnnnd bekerung. Also beschleust dieses gesang
Nunc dimittis/die zwey stuck eins chustlichen wesens
in sich den glaubē/durch welchen wir chustū erkens
nen fur vnsern seligmacher/ 8 hyn nympt sunde
vnd alles vbel/vñ vns die seligkcyt gibe/dar vñ
wir fur vns gnug haben/darnach beschleust
auch in sich die liebe/das wir von hertzen
bitten wunschen vñ begeren/das die
andern auch also erleucht werdē/
vnd Chustū bekennen/vñ also
mit vns selig werden/als
dan ist das Nunc di
mittis recht ges
ungen.



... ad loca habitationis suae ...
... illuc et inquit ignis ...
... spiritus sanctus et ...
... dominus deus ...

Et audierit miser ...
... cor et accipit ...
... et dicit ...
... et dicit ...



Adversus arm.
tum. p. m.
Kochlein.

986

Georgs-B.

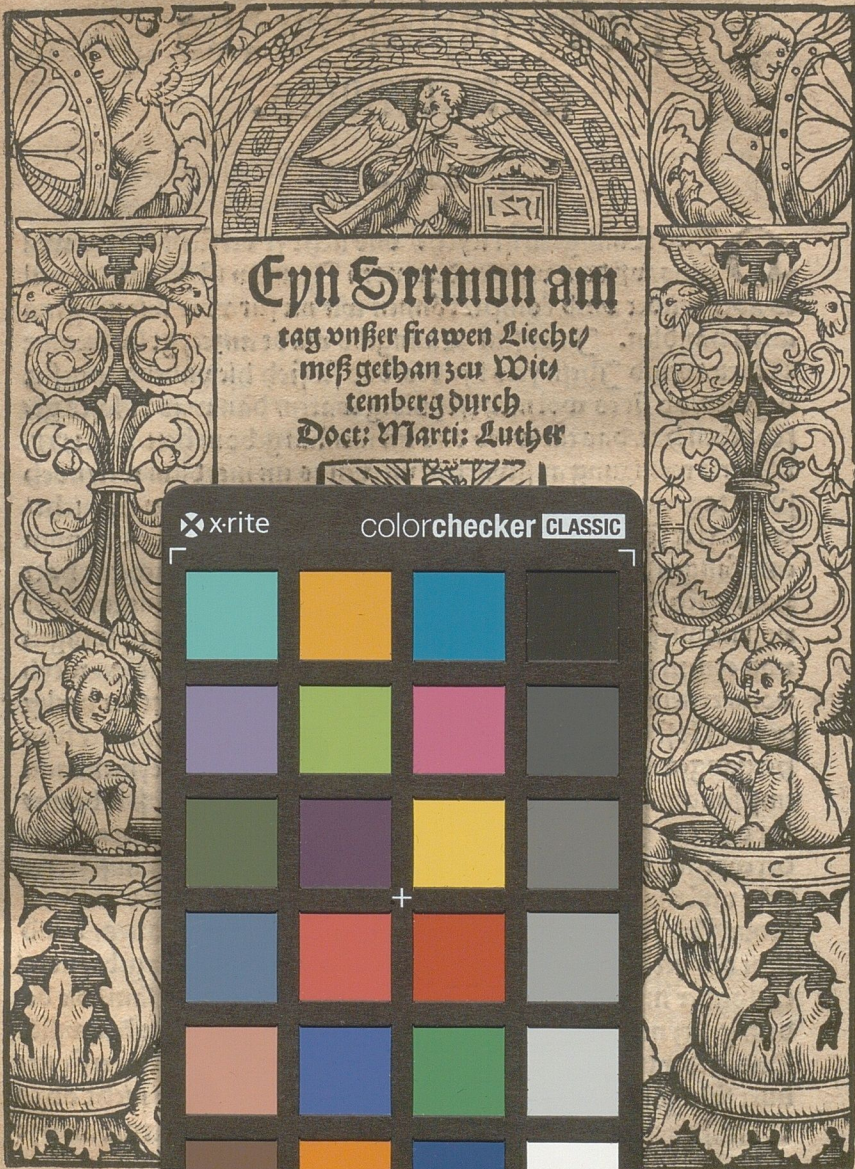


o o
Aduersus
Cocleium

Georg 988



89



Eyn Sermon am

tag vnser frawen Lieche/
meß gethan zu Wies-
temberg durch
Doct: Marti: Luther

